



Einige Gäste der Vernissage vor einem magischen Quadrat.

Zeitgenössische Kunst von Irène Hänni

Irène Hänni lud zur Vernissage ein

Am Freitag, 11. November 2011, fand in den Räumlichkeiten der neu erbauten Kantonalbank in Goldau die Ausstellung der Goldauer Künstlerin Irène Hänni statt. Ihre Kunst lädt zum Denken ein, und sie will aufzeigen, «wie es durch Mehrdeutigkeit an Objektivität mangelt».

■ Von Edith Schuler-Arnold

Laudatio von Elfi Thoma

Flavian Heinzer, Filiardirektor der Kantonalbank in Goldau, eröffnete die Vernissage von Irène Hänni. Als Bankfachmann sah Heinzer in den Bildern von Irène Hänni einen Zu-

hören ausschliesslich Frauen an, die sich mit ihrer Kunst und einer Dokumentation einer 9-köpfigen Jury stellen. Rund 200 Frauen erfüllen die strengen Kriterien dieses Vereins bisher, und eine davon ist Irène Hänni. Thoma lobt Hänni als Künstlerin, die es wagt, mit den modernen Apparaten wie dem Computer und anderen Hilfsmitteln in Kombination mit Materialien Farben und verschiedene Arten von Ziffern und Zeichen in einer besonderen Technik, zum Beispiel Serigrafie (Siebdruck), zu vereinen. Aus der Laudatio von Thoma zitiert: «Betrachtet man das Werk von Irène Hänni, so zieht seit ihren frühen Schaffensphasen bis heute ein roter Faden durch ihr Werk. Das Spiel mit der Semiotik.»

Bildern von Irène Hänni einen Zusammenhang mit Banknoten, vor allem die Farben der Hunderternote, vom Künstler Alberto Giacometti, seien oft erkennbar. Im Gegensatz zum Schweizer Geld seien die Bilder aber seltener und in der Verarbeitung ohne jegliche Fälschung. Anschliessend sang die Schwägerin von Irène Hänni, Sabine Hänni, die als Sängerin bei der deutschen Jazzband «JustJazz» singt, einige Lieder aus ihrem jazzigen Repertoire. Der passende Apéro wurde von Beni Müller und seinem Team serviert.

Die Laudatio für die bekannte Künstlerin schrieb die Präsidentin der Sektion Basel der Schweizerischen Gesellschaft Bildender Künstlerinnen SGBK Elfi Thoma. Diesem Verein ge-

Raffinierte Kunst mit Ziffern und Zeichen

Die aufwendigen Bildbearbeitungen von Irène Hänni sind auf den ersten Blick nicht sichtbar. Schaut man aber näher hin oder lässt sich die Kunstwerke erklären, werden interessante Details deutlich. Ausgangslage sind oft Fotografien, die als Hintergrund immer eine Geschichte im Gepäck tragen. So ist beispielsweise ein Experiment mit Zahlen in einem magischen Quadrat zu besichtigen, das als Szenerie einen winzigen Ausschnitt von einem rostigen Bahnwagen auf dem Abstellgleis des Bahnhofs Goldau zeigen, natürlich wiederum geschickt in Szene gesetzt mit verschiedenen Schichten von Farben, Strukturen und Zeichen. Dazu Elfi Thoma: «Ihre magischen Quadrate sind eine Art mathematische Kalligrafie, die sie anhand eines speziellen Zeichenprogramms erarbeitet.» Die Künstlerin selber beschreibt ihre Bilder so: «Es ist immer ein Farben- und Formenspiel mit tieferem Sinn und Hang zur Verspieltheit.»

Offene Türen und Führung durch die Ausstellung

Die Kunstwerke von Irène Hänni können besichtigt werden vom 14. November bis 16. Dezember 2011 während den Schalteröffnungszeiten der Schwyzer Kantonalbank Goldau. Am Donnerstag, 17. November 2011, und am Dienstag, 22. November 2011, jeweils von 17.30 bis 19.00 Uhr findet eine Führung statt.



Die Goldauer Künstlerin Irène Hänni.



Gemeindevertreter Peter Probst und Monika Weber im Gespräch mit der Goldauer Künstlerin Irène Hänni.

Bilder: Edith Schuler-Arnold